

## ZAHLENSTOFF FÜR ZWEI MARKTANALYSEN

bearbeitet von Dr. WALTER PUTTKAMMER

Einige amtliche statistische Erhebungen, deren Ergebnisse in den letzten Wochen zur Veröffentlichung gelangten, liefern für zwei wichtige Industrie- und Handelsbranchen grundlegenden Beobachtungsstoff, nämlich für die Textilindustrie und für die Leder- und Schuhindustrie. Das Zahlenmaterial, das wir auszugsweise wiedergeben, ist von verschiedenem Charakter: bei der Textilindustrie handelt es sich um Ergebnisse der Betriebszählung, bei der Lederindustrie um eine Produktionserhebung und eine Konjunkturanalyse. Beide Zahlenarten sind für Marktanalysen notwendig; sie sollen hier nicht nur um ihrer Ergebnisse willen, sondern auch als Musterbeispiel dafür gebracht werden, wie die verschiedenen Arten der Wirtschaftsstatistik für den Marktanalytiker aufschlußreich sind.

### I.

#### Ein Überblick über die betriebliche Gliederung der deutschen Textilindustrie

Die ausführliche Darstellung der Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1933, die jetzt für die Textilindustrie vorliegt (vgl. „Wirtschaft und Statistik“ 1935, Nr. 11), bietet eine Fülle von Zahlenstoff. Faßt man unter dem Begriff „Textilwirtschaft“ die Textilindustrie, die Textilprodukte verarbeitenden Zweige des Bekleidungsgebietes und den Handel mit den Erzeugnissen dieser Industrien zusammen, so betrug die Gesamtzahl der Betriebe in der Textilwirtschaft 560 000, die der darin beschäftigten Personen etwa 2 Millionen. Das bedeutet, daß 15,9 Proz. aller gewerblichen Betriebe und 13,9 Proz. aller im Gewerbe Beschäftigten auf die Textilwirtschaft entfallen. Die eigentliche Textilindustrie, also die Herstellung von Textilwaren (ohne Bekleidungsgebiet und ohne den Handel) umfaßte 68 000 Betriebe mit 857 000 Beschäftigten. Jedoch waren von der Betriebszahl nur 27 000 industrielle und handwerkliche Niederlassungen, während 41 000 Betriebe zum Hausgewerbe und zur Heimarbeit gehörten. Gegenüber 1925, der vorhergehenden Betriebszählung, hatte sich die Betriebszahl in der Textilindustrie um nicht weniger als 45 Proz., d. h. um etwa 55 000 Betriebe vermindert. Der Rückgang der Personenzahl war mit 29,5 Proz. (358 000) nicht ganz so hoch. Das erklärt sich daraus, daß insbesondere sehr viele Kleinbetriebe in den Jahren der Krise ihr Leben lassen mußten, namentlich mußte die hausgewerbliche Beschäftigung sehr eingeschränkt werden. Nach dem Bericht des Statistischen Reichsamts hatte 1933 die hausgewerbliche Beschäftigung im Textilgewerbe Niederschlesiens, der Provinz Sachsen, Württembergs und Oberschlesiens keine nennenswerte Bedeutung mehr, obwohl 1925 noch jeweils mehrere Tausende dort Beschäftigung gefunden hatten. Lediglich im Lande Sachsen war 1933 das Hausgewerbe und die Heimarbeit in der Textilindu-

trie noch von Bedeutung, wo rund 34 000 hausgewerblich tätige Personen gezählt wurden.

Die Tabelle der Niederlassungen nach Betriebsgrößenklassen zeigt, daß trotz des erwähnten Rückganges das Hausgewerbe mit über 70 Proz. der Betriebszahlen immer noch den Hauptanteil für sich in Anspruch nimmt, während nur 13 Proz. der Betriebe mehr als 5 Personen beschäftigten. Jedoch waren in diesen 13 Proz. mehr als 91 Proz. des Gesamtpersonals tätig. 954 Großbetriebe (mit je mehr als 200 Mann Belegschaft) beschäftigten allein über 54 Proz. aller Beschäftigten. Nur in einzelnen Zweigen der Industrie überwiegt auch der Beschäftigtenzahl nach der Kleinbetrieb; so waren von allen Beschäftigten in Kleinbetrieben tätig:

in der Gardinenherstellung, der  
Spitzen- und Tüllweberei . . . 40,7 Proz.  
in der Posamentenherstellung . . . 23,8 Proz.  
in der Wirkerei und Strickerei . . . 18,8 Proz.

Tabelle I  
Die Niederlassungen in der Textilindustrie  
nach Größenklassen

Betriebsgrößen (Zahl der Beschäftigten)	Niederlassungen		Beschäftigte Personen	
	Zahl	%	Zahl	%
1	48 328	71,5	48 328	5,6
2 — 3	8 345	12,3	19 130	2,2
4 — 5	2 142	3,2	9 407	1,1
6 — 10	2 106	3,2	16 064	2,0
11 — 20	1 756	2,6	26 230	3,1
21 — 50	1 894	2,8	62 152	7,3
51 — 100	1 170	1,7	83 828	9,8
101 — 200	901	1,3	127 020	14,8
201 — 1 000	878	1,3	347 628	40,6
1 001 und mehr	76	0,1	116 760	13,5

Die Entwicklung der Textilindustrie in den einzelnen Wirtschaftsgebieten war in den Jahren von 1925 bis 1933 nicht einheitlich gewesen. An der Spitze steht zwar immer noch das Land Sachsen, jedoch beträgt sein Anteil an der Gesamtzahl der in